

Den 1 Jul. gieng ich zu dem Herrn Doctor und Professor Bode, welcher den Gelehrten durch eine große Anzahl Schriften aus vielen Theilen der Gelehrsamkeit bekannt ist *). Er hat sich insonderheit in die Naturgeschichte eingelassen, und da er das sartorius'sche Naturalienkabinet, von welchem ich nachher reden werde, größtentheils angelegt, und lange Zeit unter seiner Aufsicht gehabt hat, so ist ihm dieses sehr zu statten gekommen, sowohl seinen Versuch einer Naturgeschichte des preussischen Börnsteins u. s. w. Königsberg 1767, und seine Sammlungen preussischer Vögel, die im Naturforscher stehen, auszuarbeiten, als ein noch wichtigeres Werk unternehmen zu können, von welchem ich einen großen Theil bereits ganz fertig im Manuscript bey ihm gesehen, es sollte nächstens nach Berlin geschickt werden, um in einem bekannten Verlage an das Licht zu treten *). Dieses Werk

C 3

ist

*) Man sehe das gelehrte Deutschland und den Nachtrag zu demselben. Von dessen Unterricht für das Landvolk war nun eine zweyte Auflage herausgekommen, und auf hohen Befehl auch in den brandenburgischen Ländern eingeführt worden.

*) Ich habe seitdem den Buchhändler selbst gesprochen; er hat wirklich das ganze Werk in Händen gehabt, dessen Verlag aber nicht übernehmen können, weil er befunden, daß es im Ganzen mehr den Bedürfnissen von Preussen, als der Neugierde der

ist betitelt: Vollständige preussische Naturgeschichte; der erste Band wird hauptsächlich den meteorologischen Theil enthalten, nämlich was die Luft, die Witterung u. s. w. betrifft, in den drey oder vier übrigen Bänden aber wird von allen Produkten Preussens, unter, auf und über der Erde gehandelt werden, und zwar auf eine für die Einwohner nützliche und praktische Weise; so daß Herr Bode sich weniger bemüht, viele einzelne Merkwürdigkeiten für die Naturforscher anzuzeigen, als den Einwohnern einen wahren Begriff von ihrem Lande zu geben, und sie in den Stand zu setzen, dessen Hervorbringungen besser zu nutzen. Indessen hat er doch einige Curiosa mit angebracht, und sogar mit illuminierten Zeichnungen erläutert: z. B. einen Stein, welcher den Abdruck einer Raupe vorstellen soll, aber wohl ein Vituit seyn dürfte. Ungleich hat Herr D. Bode gelegentlich von einigen Alterthümern, welche in Preussen ausgegraben worden, gehandelt und zum Theil abbilden lassen. Ein eigenes Naturalienkabinet besitzt Herr D. Bode nicht, ausgenommen eine große Sammlung Börnstein, mit und ohne Insekten, und etwas wenig von andern Naturprodukten:

an

der Naturgeschichtsforscher in Deutschland ausgemessen ist. Herr D. Bode wird hoffentlich desto leichter zu Königsberg selbst einen Verleger finden.

an jener haben seine schönen jungen Töchter Antheil, welche auch schon ein großes Vergnügen an der Naturgeschichte finden.

Ehe ich diesen gefälligen Gelehrten verließ, ergözte ich mich noch an der überaus schönen Aussicht seines Hinterhauses, welches an dem mit vielen Gärten umgebenen großen Schloßteiche, der vielmehr ein See kann genannt werden, liegt; auch nahm ich Abrede mit ihm, die sartoriusische Sammlung und die Schloßbibliothek, bey welcher Herr D Bode der erste Aufseher ist, zu besuchen.

Die Universitätsbibliothek.

Mittlerweile sah ich noch vor Mittage eine andere öffentliche Bibliothek, nämlich die akademische oder Universitätsbibliothek, in dem Stipendienhause, die mir Herr Prof. Christiani ebenfalls zeigte; er ist, als Oberinspector des Collegii, Bibliothecarius an derselben. Diese Bibliothek ist schon längst errichtet, aber nicht eher, als 1724 geöfnet worden; des Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 11 Uhr des Morgens stehet sie offen. Sie mag einige tausend Bände stark seyn, und hat im jetzigen Jahrhunderte durch Legate einen ansehnlichen Zuwachs bekommen; durch eines von dem im Jahre 1723 verstorbenen Prof. Matheseos Bläsing

Sonst sind nebst den schon angezeigten mathematischen Instrumenten, auch Bildnisse gelehrter Leute hier; ferner *Matth. Ern. Boretii Herbarium vivum, plantarum et florum in Borussia nascentium methodo Tournesortiana, in classes diuisum; adscriptis nominibus Plantarum Latinis, Germanicis, Polonicis, cum Indice. Vol. V. **).

Das sartorius'sche Naturalien-Kabinet.

Von der Schloßbibliothek begab ich mich mit dem Herrn Bode, Kant und andern, nach dem sartorius'schen Garten, wo das schon erwähnte große Naturalienkabinet aufbewahrt wird. Herr D. Bode hat es nicht mehr unter seiner Aufsicht, weil sich die Umstände des Eigenthümers verändert hatten, wodurch auch das Kabinet selbst in andere Hände gerathen dürfte. Es verdienet wirklich gesehen zu werden, und wird den vornehmsten durch Königsberg reisenden Fremden als eine der Hauptmerkwürdigkeiten dieser Stadt, und die mit am besten für jedermann in die Augen fällt, gezeigt; auch hält man ein eigenes Buch, in welchem sich die, welche dieses Kabinet besuchen, einschreiben;
es

*) Dieser *Boretius* lebte zu Anfange dieses Jahrhunderts.

es prangte seit kurzer Zeit mit dem Namen des preussischen Helden, Heinrichs, und des Großfürsten von Rußland. Die Sammlung erstreckt sich auf alle Theile des Naturreichs *). Von jedem ist ein großer Vorrath vorhanden. Sie ist in einem schönen Zimmer mit Geschmack aufgestellt — meist hinter Spiegelglas in Schränken, aber im Ganzen soll sie nach dem Urtheile von Kennern, an vorzüglich seltenen Stücken nicht sehr reich seyn. Doch erkennt jedermann die Börnsteinsammlung als vorzüglich schön und vollständig. Die Anordnung derselben war mir besonders neu; die Stückchen Börnstein hängen mit Fäden an hölzernen Rosten, in zween Glasschränken.

In Mineralien ist die Sammlung sehr stark, nur nicht in der besten Ordnung; ich bemerkte viele russische und sibirische, und prächtige Silberstücken.

Zu den Versteinerungen gehören ein schöner Cerebrit: eine Kinnlade des Hippopotamus, u. s. w.

Zu den Meerprodukten; große Porcellanen; und Pinnae marinae; eine mittelmäßige Gießkanne; eine Patella mucronata; eine Rose von

C 2

Jericho

*) Herr D. Bode soll eine Beschreibung dieser Sammlung haben drucken lassen, die mir aber nicht bekannt ist.

Jericho; und viele künstlich geschnittene Schnecken und Muscheln u. s. w.

Von den Vögeln findet man viele in Herrn D. Bodes preussischen Ornithologie in dem Naturforscher angezeigt und beschrieben. Hieher gehört auch eine Sammlung von 400 Eiern in kleinen Körbchen, nebst zwey Adlers-eyern.

Die Insektensammlung wird theils in Schachteln verwahrt, theils hinter Gläsern und Rahmen an den Wänden hängend; sie hat sich aber nicht gut erhalten.

Was aus dem pflanzenreiche vorhanden ist, darüber finde ich nichts in meinen Anmerkungen; wohl aber, daß zu diesem Naturalienkabinet eine schöne Sammlung von Büchern, Kupferstichen und Zeichnungen gehört, und daß ich in demselben ein großes drey Fuß langes gregorianisches Teleskop bemerkt habe.

Der gräflich kaiserlingische Pallast.

Noch habe ich nichts von den Merkwürdigkeiten desselben gesagt, und die verdienen doch allerdings eine Anzeige. Das Gebäude selbst ist eines der edelsten in Königsberg, sehr massiv, folg-

folglich nicht sehr neu, aber nicht ohne Geschmack aufgeführt; der letzte Besitzer war auch ein Graf von Kayserling, der erste Gemahl der liebenswürdigen Gräfin. Der jetzige hat, als ein großer Liebhaber des Bauwesens, auf der Seite des ziemlich großen und sehr artigen Gartens, der an den prächtigen Schloßteich stößt, neue Gebäude aufführen lassen, die noch nicht alle fertig waren, und von der Lage einen ungemeinen Vorzug erhalten. Im Sommer wird in einem dieser am Ende des Gartens liegenden Gebäude gespeist, und Assemblée gehalten; eine lange bedeckte Allee führt zu der Halle oder dem Vorsaal desselben. Der Assembléesaal, in welchen man aus jener tritt, ist sowohl wegen der schönen Aussicht nach dem Schloßteiche, als wegen des kostbaren Ameublements merkwürdig; denn die ganze Tapete ist von Schmelzwerk mit großem Fleiß und Geschmack ausgenähet, und mit chinesischen flachen Figuren, welche bey Duzenden oder bey Hunderten in Rußland verkauft werden, besetzt; was noch mehr ist, so rühret diese schöne Arbeit von der geschickten Gräfin eigenen Händen her; so wie noch mehrere schöne und vortreflich gestickte Ueberzüge, Tapeten u. d. gl. in dem Hauptgebäude. In diesem ist der große Winterassembleesaal nicht weniger sehenswerth; denn er ist ganz mit

einer sehr reichen chinesischen Tapete behangen, und mit einer Menge der kostbarsten lackirten chinesischen und japanischen Schränken und andern Mobilien ausgezieret. Schade schien es mir zu seyn, daß diese prächtige Tapete mit ungeheuren Landcharten beynahe ganz bedeckt war; obschon diese freylich auch in ihrer Art selten und merkwürdig sind; es waren: die große dem Grafen von Kayserling, ehemaligem russischen Minister zu Warschau, gewiedmete Charte von Polen, und noch drey oder vier von dieser Größe. Der gedachte berühmte Minister war der Vater oder Stiefvater des itzigen Besitzers, welcher von demselben, nebst diesen und andern kostbaren Landcharten, auch eine ansehnliche Bibliothek erbt, die ich aber nicht gesehen habe.

Hingegen habe ich jeden Tag die vielen und zum Theil sehr schönen Gemälde, welche in einem andern großen Saale und in verschiedenen kleinern Zimmern hängen, mit Vergnügen betrachtet. Ich will nur einige davon anzeigen, die mehresten sind in dem gedachten großen Saale:

Ein Zahnarzt von Teniers.

Die Malerschule von Sebastian Frank, ein vortreffliches Stück mit vielen Figuren, für welches ein Churfürst von Rölln 1500, und der verstor-

verstorbene Minister, Graf von Kayserling, 400 Dukaten gegeben hat.

Das Portrait eines Frauenzimmers von Seybold, welches demselben 400 Thaler gekostet.

Eine Kopie eines Gemäldes mit vielen Figuren, nach St. Mieris von Dietrich, durch welches dieser große Künstler zuerst am dresdner Hofe bekannt worden seyn, und sich den Weg zu seinem Glücke gebahnt haben soll. Der Minister von Kayserling hatte das Original des Mieris; verkaufte es aber dem Könige August von Polen, und ließ sich von Dietrich diese Kopie davon zum Andenken verfertigen; diese fiel so vortreflich aus, daß der Graf, um einen Spaß zu machen, und den jungen Künstler zu empfehlen, die Kopie anstatt des Originals dem Könige einhändigte. Der König wurde wirklich getäuscht, und nachdem ihm die Wahrheit bekannt wurde, nahm er Dietrich sogleich in seinen Dienst.

Ein Begräbniß Christi nach Bassan, auch von Dietrich.

Die Magdalena des Corregio, auch von demselben kopirt; bekanntermassen aber hat Dietrich dieses so schätzbare kleine Stück mehrmalen kopirt.

Noch vier andere Gemälde in gleicher Größe, entweder Originale oder Kopien von Dietrich, und ein Einsiedler auch von ihm.

Eine Landschaft und Thierstück von Bergzhem und eine vortrefliche Kopie desselben mit Pastelfarben von der Gräfin von Kayserling.

Ein Küchenstück nach Mieris.

Eine Frau, die trinkt, nach Gerh. Dow;

Die Maria nach Carlo Dolce;

Das Portrait Peters des Großen nach Mardenfeld: alle auch von der Gräfin, deren ausnehmende Geschicklichkeit in Behandlung der Pastelfarben selbst in kleinen Gemälden nicht genug bewundert werden kann; noch eines, welches ihr vielleicht am besten gerathen ist, hängt in ihrem Schlafzimmer:

Adam und Eva nach van der Werf; man muß diese Kopie wirklich recht genau betrachten, um sie nicht für ein Original und für ein Miniaturgemälde anzusehen. Dem thigen Könige von Polen, einem guten Kenner und großen Liebhaber der Malerey, hat sie auch so wohl gefallen, daß er eine ähnliche zu besitzen gewünscht hat, die ich auch in einem Rabinette seiner Gallerie, wo seine Lieblingsstücke hängen, gesehen habe. Das Original befindet sich, wo ich nicht irre, in der Gallerie zu Dresden, so wie die mehresten zu den vorhergenannten Kopien.

In demselben Schlafzimmer sahe ich auch ein sehr schönes Portrait des Grafen, in Geschmack des van Dyck von Hagelgans, einem Darmstädter, der für die Kunst zu früh verstorben ist, vortreflich gemalt.

Es waren noch mehrere kleine Stücke in diesem Kabinette, und darunter einige Miniaturgemälde, wo ich nicht irre, von Vigoureux, einem guten zu Königsberg wohnenden Künstler.

In den Wohnzimmern neben an sah ich des Großfürsten, des Prinzen Heinrichs und andere Portraits von Becker, auch einem zu Königsberg wohnenden Maler. Außer diesen sind mir noch als sich hier aufhaltende Künstler genannt worden: Knopke, der in Oelfarben, und Pigulsky, der in Pastell malt. Andere als die von kaiserlingsche Gemäldefammlung sind mir nicht bekannt worden; wenn ich aber Musse gehabt hätte, nur eine Nebenreise von fünf Meilen nach Heilsberg, dem nach vieler Leute Zeugniß sehr sehenswerthen Schlosse des Fürstbischofs von Ermeland, zu thun, würde ich noch viel Gutes von Malereyen angetroffen haben, ob der Fürstbischof schon nicht wenige an den König von Polen abgelassen hat.

Der Graf von Kayserling besitzt auch eine schöne Kupferstichsammlung, von welcher ich einiges gesehen habe; unter andern einen Kupferstich, der in einem Rahmen ohne Glas

eingefaßt, und so künstlich, dick und klar gefirnist war, daß man Mühe hatte, diese Decke nicht für ein wahres Spiegelglas anzunehmen. Ein Herr von Salza, Obristlieutenant in königlich polnischen Diensten, weiß diesen Firnis so geschickt zu bereiten und aufzutragen; ich habe von seiner Arbeit auch zu Mietau im herzoglichen Schlosse, und zu Berlin bey dem Staatsminister, Baron von Heinitz, angetroffen.

Von Handzeichnungen kann man nicht leicht interessantere sehen, als die, welche mir die Gräfin von Kayserling gewiesen hat; nämlich eine große Sammlung Bildnisse in Bogenformat, die sie selbst in einer Zeit von ohngefähr 18 Monaten in unglaublicher Menge verfertiget hatte; ein großer Band davon ist schon gebunden, mit einer französischen Vorrede des Grafen begleitet, und hat einen Titel, wie: Gallerie unserer Freunde, oder so etwas. In den Portraits des Großfürsten, des Prinzen von Preussen, des Prinzen Heinrichs, und andern mir bekannten Personen, unter welchen auch einige königsberger Gelehrte waren, konnte ich erkennen, wie glücklich die Gräfin die mehresten Mase die Aehnlichkeit trifft. Erlaubt mir aber wohl die Bescheidenheit zu schreiben, daß mir die Gräfin diesen Abend die Ehre erwies, mich in dieselbe verehrungswürdige Gesellschaft aufzunehmen?

Ich

Ich blieb zum Abendessen bey dem Grafen Kaysersling: sie haben alle Abende auserlesene Gesellschaft bey sich, und ihre schätzbare Eigenschaften tragen zuverlässig noch mehr als der Aufwand dazu bey, daß sich der ganze Adel dieser Gegend fleißig bey ihnen einfindet, zumal da sie so klug gewesen, nach der starken Verminderung ihrer Revenüen, welche durch die Veränderung in Polen entstanden, den Ueberfluß, so viel sich thun ließ, zu vermeiden. Wirklich hat der Graf durch diese Staatsveränderung mehr als viele andere gelitten, weil sein Generalpostamt, welches er verwaltete, und das 12000 Rthl. eingetragen haben soll, dadurch zu nichts wurde; dabey ist ihm auch eine Starosten, die jährlich 6000 Rthl. einbrachte, eingezogen worden, für welche ihm aber, wie ich von jemand, der es mit Zuverlässigkeit wissen kann, erfahren habe, fünf und dreyßig tausend Dukaten zur Entschädigung bezahlt worden. Des ersten Punkts ohngeachtet ist der Graf so entfernt, sich über sein Schicksal zu beklagen, daß nicht leicht ein eifrigerer preussischer Patriot angetroffen wird, und daß er vielmehr nach diesem Vorfalle Bertheidigungsschriften für den König im Druck herausgegeben hat. Uebrigens hat er sich auch sonst noch als Schriftsteller gezeigt; er ist der Verfasser des Cäsarion oder von der Erziehung eines Ministers, welche

die Schrift mir aber nicht zu Gesichte gekommen ist.

Fortsetzung.

Den 2 Julius. Diesen Morgen bekam ich einen Besuch von einem Manne, welchen persönlich zu kennen, mir sehr lieb war; ob gleich die Meinungen über seine Verdienste sehr getheilt sind, und ich, als ein fleißiger Leser eines gewissen periodischen Werkes, einige Vorurtheile wider ihn gefaßt hatte; kurz es war der Herr Hamann, dessen zahlreiche und schon den Titeln nach sehr sonderbare Schriften, darinn manche Leser vielem Geist und Scharfsinn finden, im gelehrten Deutschland verzeichnet stehen. Ich will über diese Schriften, da ich sie noch nicht zu lesen Anlaß gehabt habe, kein Urtheil fällen; aber so viel kann ich von Herrn Hamann sagen, daß er mir durch die Bescheidenheit seines Betragens und seiner Reden auf einer vortheilhaften Seite bekannt wurde.

Allgemeine Nachrichten von Königsberg.

Ich besahe einige der schönsten Kirchen, unter welchen mir die edle Bauart der neuen katholischen Kirche besonders wohl gefiel.

Mehr habe ich in Königsberg nicht beobachten können. Um inzwischen diesen Abgang zu ersetzen,